Tourenbericht – Naturpark Nagelfluhkette

Tag 1

Unsere Tour begann am 04.08.2017. Pünktlich 13 Uhr traf sich die ganze Wandergruppe, einschließlich unseres Wanderführers Andreas, an der Mittagbergbahn in Immenstadt. Mit dem Sessellift ging es hinauf in luftige Höhen auf 1.451m. Dort hatte man bereits eine tolle Aussicht auf das umliegende Land.

Voll motivierte konnte die Tour beginnen. Bereits nach einigen Metern passierten wir das erste Gipfelkreuz, den Bärenkopf. Ab hier wurden die Wege schmaler und steiler, die Aussicht jedoch auch immer besser. Andreas gab uns einen guten Einblick in die heimische Fauna und wir entdeckten viele verschiedene Pflanzenarten. Die Enzianwurzel durften wir sogar probieren, wobei es den meisten Teilnehmern nicht gerade schmeckte 😉

Über eine steile, am Berg hinaufragende Eisenleiter, die bei so manchem Teilnehmer ein Kribbeln im Bauch verursachte, erreichten wir den höchsten Punkt für den ersten Tag, den Steineberg (1.683m). Der anschließende Höhenweg war ein Genuss für alle Berg- und Naturliebhaber, denn die Aussicht war einfach toll!

Am Ende unserer Tagestour hatten wir noch einen leichten Abstieg zu meistern und nach insgesamt 3 Stunden Gehzeit erreichten wir das Etappenziel – die Alpe-Gund, wo wir von den freundlichen Gastgebern super bewirtet und versorgt wurden. Auf der sonnigen Terrasse ließen wir den Tag gemütlich ausklingen und wurden sogar mit einem blutroten Sonnenuntergang belohnt. Die Nacht verbrachten wir alle zusammen im Lager. Ein Abenteuer für alle, die das nicht regelmäßig machen 😉

Tag 2

Der 2. Tag begann sehr früh. Nach einem ausgezeichneten Frühstück machten wir uns bereits um 8 Uhr auf den Weg zur längsten Etappe unserer Wanderung. Über den Grat der Nagelfluhkette bis zum Staufner Haus sollte es gehen und dabei galt es 6 Berggipfel zu bezwingen. Nachdem wir das erste Gipfelkreuz erreicht hatten, verlief unser Wandertag in einem ständige Auf und Ab, kaum glaubte man „das Schlimmste“ überstanden zu haben, sah man wie der weitere Weg wieder nach unten verlief um sich direkt am gegenüberliegenden Berg wieder nach oben zu schlängeln. Doch für die ganze Anstrengung wurden wir den ganzen Tag lang mit besten Wetter und einfach atemberaubender Aussicht belohnt, die man so schnell nicht vergessen wird. Teilweise ging es rechts und links vom Grat ganz schön steil bergab und auch so manche kleine Steinpassage musste durch Klettern überwunden werden, doch das machte die ganze Tour so richtig spannend.

Auf unserem Weg vom Buralpkopf zum Gündleskopf hörten wir plötzlich schnelle Schritte hinter uns und plötzlich kam ein älterer Mann in wahnsinniger Geschwindigkeit an uns vorbeigerannt. Wir waren alle ganz schön erstaunt, denn wir keuchten schon bei „normalen“ Tempo. Es dauerte nicht lange und der nächste Läufer überholte uns und nach und nach kamen immer mehr. Wir erfuhren, dass an diesem Tag der Gebirgsmarathon stattfand, bei dem die Läufer die Nagelfluhkette vom Mittagberg bis zum Hochgrat und wieder zurück entlang rannten. Von dieser Leistung waren wir alle

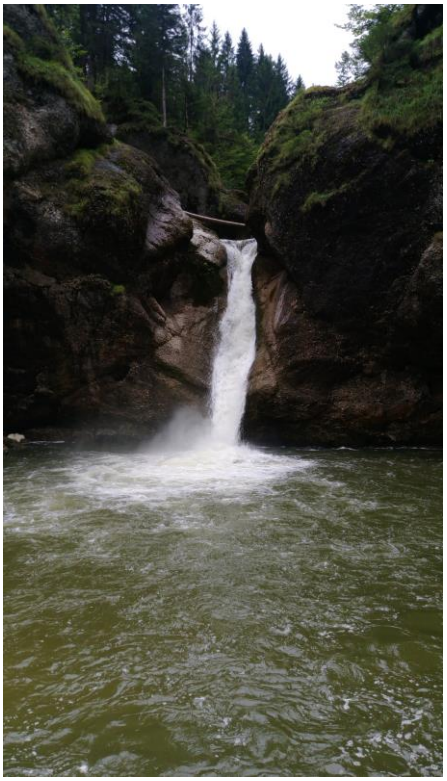
ganz schön fasziniert. Wir legten unsere Strecke allerdings weiter im Gehen und nicht im Laufen zurück, jedoch versuchten auch wir unser Etappenziel einigermaßen zügig und einigermaßen im Zeitplan zu erreichen, denn für den Nachmittag war Gewitter angesagt und da man direkt auf dem Grat entlang wandert, wäre es sehr schwierig gewesen sich irgendwo schützend unterzustellen. Schließlich erreichten wir den Tageshöchstpunkt – Hochgrat 1834m - in der geplanten Zeit, nach ca. 6 Stunden und ohne Gewitter oder Regen. Von hier war die Bergstation der Hochgratbahn nicht mehr weit, weswegen man schon wieder wesentlich mehr Leute traf. An der Bergstation genehmigten wir uns erstmal einen wohlverdienen Kuchen oder Kaiserschmarrn und erfrischende Getränke. Bis zu unserem Tagesziel und Unterkunft – dem „Staufner Haus“ war es dann zum Glück gar nicht mehr weit, denn wir konnten es schon von der Bergstation aus sehen.
Dort angekommen freuten wir uns alle erst einmal auf eine schöne erfrischende Dusche, denn auf der Alpe-Gund hatte es keine Duschen gegeben und somit musste der gesammelte Schweiß und Gestank erst einmal gründlich abgewaschen werden. Was für ein Gefühl! Wie neugeboren genossen wir das noch warme Wetter auf der Terrasse des Staufner Hauses und den wunderbaren Ausblick auf das Alpenvorland. Zum Abendessen wurde uns ein schmackhafter Krustenbraten serviert. Später zog sich der Himmel dann immer mehr zu und das angekündigte Gewitter brach über uns herein. Doch wir waren bereits im Trockenen und gut versorgt 😊 In der folgenden Nacht hatten wir den Luxus in 4er-Zimmern schlafen zu können, wobei alle so müde waren, dass wir wahrscheinlich auch im Stehen an der Wand hätten schlafen können 😉

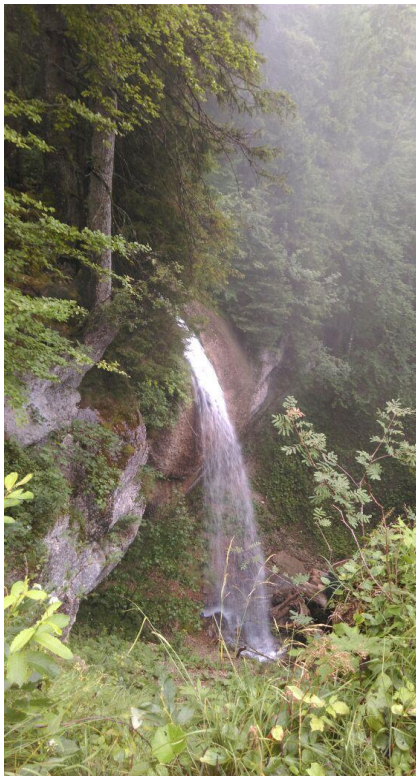
Tag 3

Unser letzter Tag begann leider nicht so sonnig wie die vergangenen beiden Tage gewesen waren. Es regnete zum Glück nicht mehr, aber es war stark bewölkt und auch ein bisschen nebelig.

Aus diesem Grund setzten wir nicht unsere ursprünglich geplante Route über den Grat fort, da es aufgrund des Regens dort recht nass und rutschig gewesen wäre. Stattdessen nahmen wir den

direkten Wanderweg hinunter zur Talstation der Hochgratbahn. Von dort führte uns ein angenehmer Waldweg über Kuhweiden zu den Buchenegger Wasserfällen.





Nach einer kurzen Pause nahmen wir noch die letzte Etappe des Tages und auch der ganzen Tour in Angriff – der Weg nach Steibis. Auf den letzten Metern hat es dann noch etwas stärker angefangen zu regnen und somit haben wir unsere Regenbekleidung und Schirme nicht umsonst mitgetragen. 😊 Von Steibis wurden wir dann mit dem Bus zurück nach Immenstadt gebracht, wo sich unsere Wege wieder trennten.

Wir hatten 3 wunderschöne Tage auf einer wirklich empfehlenswerten Wanderung. Die Aussicht und das Erlebnis auf dieser Tour sind nur sehr schwer in Worte zu fassen. Man muss einfach selber dabei gewesen sein, um die atemberaubende Natur und das „Abenteuer Nagelfluhkette“ nachempfinden zu können.

Jessica Patzer, August 2017